

Stetigjähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 107.

Halle, Mittwoch den 11. Mai
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Die Berliner Spenersche Zeitung vom 9. Mai bringt u. a. folgende Nachrichten über den Brand zu Hamburg:

1) Aus Privatbriefen, die bis Freitag den 6. Abend reichen, entnehmen wir noch Folgendes: Die reichen Speicher sind fast alle niedergebrannt. Bis zum Abgange des Berichts waren 600 Häuser bereits ein Raub der Flammen, darunter u. A. die Mikelaikirche, die alte und neue Börse nebst der Börsenhalle, die halbe Deichstraße, der halbe Rddings-, der Hopfenmarkt und die Bohnenstraße, die neue Burg-, große und kleine Johannis-, alte und neue Wallstraße, der alte Jungfernstieg &c. Man setzt nun die Hoffnung auf die Londoner Phönix-Gesellschaft, die einen Reservefond von mindestens 15 Millionen Pfd. Sterl. besitzen soll. Die Folgen sind unberechenbar, zumal jedenfalls ein General-Indult von wenigstens drei Monat allgemein erwartet wird. Um 10 Uhr wurde das neue Fosty'sche Haus gesprengt. — Die Bank, die zu Martin Stockfleth verlegt worden, hat am Freitag das Abschreibungsgeßäft schon wieder begonnen. Der Senat hatte vorläufig die Frist der (11) Respittage um zehn Tage verlängert.

2) Berlin, d. 8. Mai. (Privatmitth.) Ich empfangе so eben auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Hamburg, welche von gestern Morgen datirt sind. Der furchtbare Brand wüthete fort, ohne daß Aussicht vorhanden war, des entfesselten Elementes Herr zu werden. Der alte Jungfernstieg lag in Asche; der Gänsemarkt und die Petrikirche standen in Flammen, und leider sind alle die großartigen Niederlagen und Etablissements des Handels, welche sich in diesem Stadttheil vorfinden, dahin. Von Kopenhagen (?) erwartete man künftlich eine Abtheilung Artillerie und Pioniere, welche das Einschleßen und Aufsprengen der Gebäude beschleunigen sollten. An Pulver fehlte es dazu gänzlich; Hitze, Verwirrung, tödtliche Ermattung und endlich jene Furcht, die den Menschen überfällt, wenn er sieht, daß ein mächtiges Element allen seinen Anstrengungen Hohn spricht, hatte sich der Bevölkerung bemächtigt, deren Mehrzahl an der Chaussee bivouaquirt. Dieser Brand ist in der That das schauderhafteste, furchtbarste Ereigniß der neueren Zeit, und die Folgen, welche derselbe auf die merkantilen Verhältnisse im Allgemeinen haben wird, sind unberechenbar.

Anderen Nachrichten, uns ebenfalls gütigst privatim mitgetheilt, zufolge, wären dänische Ingenieure und Artilleristen wirklich in Hamburg angekommen und hätten am Gänsemarkt mit dem Sprengen der Häuser begonnen. Man hoffte von dieser Hülfe sehr viel.

3) Am Schlusse dieses erhalten wir noch Nachstehendes durch außerordentliche Gelegenheit:

Hamburg, d. 7. Mai, Nachmittag 3 Uhr. Das Feuer wüthet noch fort, und drohte sich nach dem Gänsemarkt zu auszu dehnen, ist aber durch Sprengung von Häusern aufgehalten und durch den nach Westen gegangenen Wind nach der Gegend der Vorstadt St. Georg hingewendet worden, und erstreckt sich bereits bis zum Steinthor. Die St. Petrikirche liegt mit den Umgebungen seit heute Vormittag in Asche, die Jacobi-Kirche schwebt in Gefahr. Das entsetzliche Unglück wird durch die Frevel bösen Gesindels vermehrt. Brandstifter mit Pechfackeln sind zu zwanzigen betroffen und ergriffen worden. Die Gelder der Bank liegen unter dem Schutt des Rathhauses. An dreißig Tausend Menschen suchen Obdach und Nahrung.

Ueber dasselbe traurige Ereigniß berichtet die Leipziger Zeitung u. a. Folgendes:

1) Hamburg, d. 7. Mai. Die Zahl der eingescherten Gebäude schätzt man diesen Mittag auf 1000. (Eine spätere Angabe über 1500.) Gestern Abend befand sich hier Jedermann in einem schrecklichen Zustande. Alles wollte flüchten; man bezahlte für einen Leiterwagen 80 Mark; für einen kleinen Lüneburger Schiffer 30 Louisd'or. Lebensmittel sind — frisches Brod vielleicht ausgenommen — hinlänglich da. Vor dem Damnthore werden eine Masse Zelte aufgeschlagen, um die Obdachlosen zu bergen. Bei diesem großen Unglücke hatten wir noch eine Rotte Brandstifter in der Stadt zu bekämpfen. Einer von ihnen wurde von dem wüthenden Volke an einen Baum gehangen, während ein anderer mit Weilen erschlagen worden sein soll. Mehrere sind verhaftet worden, in allen Straßen sind daher die angesehenern Leute zusammengesetreten, um eine Art Sicherheits-Polizei zu bilden, und am Wasser, wo die Männer meist beim Feuer arbeiten, unterstützen Pikets von Bürgergardisten, die Fischweiber u. dgl.

Frauen, die mit Stöcken und Haken den Eingang der verschiedenen Höfe bewachen, und förmlich als Wache aufziehen.

2) Hamburg, Kothenbaumvorstadt, d. 7. Mai, Abends 7 Uhr. Bis diesen Augenblick wüthet das Feuer noch fort und brachte auch den schönen Petrichurm zum Sturze, zum Glück nach der neuen Bergstraße zu auf Brandtrümmer. Von Altona ist Alles, was helfen konnte, requirirt. Die neue Börse, voller kostbaren Effecten, steht noch, und wird durch 40 Spritzen, die in immerwährender Thätigkeit sind, geschützt. Die Bankfonds sind alle gerettet, sammt den Silberbarren in den Gewölben. Da aber viele Comptoirs abgebrannt sind und noch brennen, so kann an Bank- und andere Geschäfte fast nicht gedacht werden. Viele Opfer sind gefallen, und mehre davon in den Flammen umgekommen. Nach dem Altonaer Merkur vom 6. Mai Mittags gab man zu dieser Zeit die Zahl der Opfer an Gebäuden und Schwerverwundeten auf mehr als 50 an. Von allen umliegenden Orten, selbst von Kiel und Lübeck, war Hülfe an Spritzen und Mannschaft gekommen.

3) Altona, d. 7. Mai, 6 Uhr Abends. (Privatm.) Das Feuer hat den ganzen Pferdemarkt eingeäschert und geht durch die Steinstraße, Spitalerstraße bis zum Schweinmarkt. Die Bewohner der Vorstadt St. Georg haben Befehl erhalten, ihre Häuser zu verlassen. — Aus Briefen fügen wir noch hinzu, daß nach umlaufenden Gerüchten eine Rette Gefindel auf die Gewölbe der Bank, um zu plündern, einen Angriff versucht haben soll, es sei aber mit Kartätschen auseinander gejagt worden.

(An vielen Orten ist bereits zur Hülfeleistung für die unglücklichen Bewohner Hamburgs geschritten worden. Von Magdeburg sind am 9. Mai 180 Mann Pioniere auf Königl. Befehl nach Hamburg abgegangen; von Leipzig, wo sich der lebhafteste Antheil über all ausspricht, sind bereits mehrere Wagen mit Brod auf der Magdeburger Eisenbahn abgeschickt, und auch hier in Halle sind Sammlungen veranstaltet worden.)

Berlin, d. 8. Mai. Se. Majestät der König haben dem bisherigen königl. niederländischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchsthrem Hoflager, Grafen von Perponcher, gestern Mittag im hiesigen Schlosse eine Privataudienz zu ertheilen und aus dessen Händen das ihm von seinem Monarchen zugegangene Abberufungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Berlin, d. 9. Mai. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Geheimen Oberfinanzrath von Bernuth hierselbst den Charakter als Wirklicher Geheim Oberfinanzrath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu verleihen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Division, von Brandenstein, ist von Magdeburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armeekorps, von Ehle II., ist nach Koblenz, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7ten Division, Freiherr von Dittfurth, nach Magdeburg, und der Erbmarschall des Fürstenthums Minden, Freiherr von der Reck, nach Bückeburg von hier abgereist.

Berlin, d. 8. Mai. Die im August zusammentretenden Provinzialstände werden, wie man vernimmt, über eine der wichtigsten Fragen der neuesten Zeit, über die Umänderung des Kriminalverfahrens in den östlichen Provinzen der Monarchie, zu berathen haben.

Die Elberfelder Zeitung enthält folgende offizielle Vergleichung der gemeinschaftlichen Zolleinnahme der Zollvereinsstaaten an Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben im vorigen Jahre mit dem Jahre 1840. Es ist dabei der Zollverein folgendermaßen berechnet: Preußen mit 15,159,031 Einwohnern,

Bayern 4,375,586, Sachsen 1,706,276, Württemberg 1,703,258, Baden 1,294,131, Churhessen 666,280, Großherzogthum Hessen 820,907, Nassau 398,095, Thüringischer Verein (alle sächsischen Herzogthümer, Schwarzburg, Reuß) 952,421, Frankfurt 66,338 Einwohner. Im Ganzen zählte also Anfangs vorigen Jahres der Zollverein 27,142,323 Einwohner.

Die gemeinschaftliche Brutto-Einnahme an Zollgefällen betrug:

Vereins-Staaten	im Jahre		also in 1841 gegen 1840	
	1841. Thlr.	1840. Thlr.	mehr Thlr.	weniger Thlr.
Preußen . . .	14,701,856	14,201,023	500,833	—
Bayern . . .	1,681,171	1,520,194	160,977	—
Sachsen . . .	1,878,177	2,065,149	—	186,972
Württemberg . . .	474,449	443,535	30,914	—
Baden . . .	846,364	885,030	—	38,666
Kurhessen . . .	408,673	367,713	40,960	—
Großh. Hessen . . .	515,415	448,576	66,839	—
Thüringen . . .	348,213	341,501	6,712	—
Nassau . . .	35,142	32,221	2,921	—
Frankfurt a. M. . .	1,026,461	988,290	38,171	—

Zusammen 21,915,921 21,293,232 848,327 225,638
622,689

Die Einnahme, welche angegeben ist, beträgt 21,915,921 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf., und es fallen davon 14,701,855 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. auf Preußen, allein dieses ist Brutto-Einnahme. Nach Abzug der allgemeinen Erhebungs- und Aufsichtskosten bleibt Ueberschuß 19,634,366 Thlr. (Preußen 10,925,229). Allein dies ist immer noch nicht der Netto-Ertrag, weil die Kosten der Zollerhebung im Innern, für die Provinzial- und Centralverwaltung, für Bauten, Bewaffnung des Gränzaufsichts-Personals und ähnliche noch abgezogen werden müssen. Man sieht also, wie falsch Bülow-Cummerow's Zahlen sind, wenn er diese Einnahme für Preußen auf 14 Millionen anschlägt (Preußen S. 168), sie betragen aber noch lange keine 10 Millionen.

Jena, d. 28. April. Heute verbreitet sich hier das Gerücht, daß der in Folge der unglücklichen Verfassungsverwicklungen im Hannoverischen sich hier aufhaltende Professor Dahlmann einen vortheilhaften Ruf nach Berlin erhalten habe.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Die Königl. Familie scheint gar keine Furcht mehr vor persönlichen Beleidigungen zu hegen; man sieht die Königin und alle anderen Mitglieder der Familie täglich durch die Straßen wie einfache Bürger gehen. Ihr häufiges Erscheinen im Publikum ohne Waffen und selbst ohne Diener ist der allgemeine Gegenstand des Stadtgesprächs. Den Prinzen Joinville und Nemours begegnet man täglich auf den Boulevards, wo sie ohne alles Gefolge und mit einer Cigarre im Munde herumspazieren. Wenn die Polizei nicht wüßte, daß keine organisirte Bande von Mördern, welche die Königl. Familie umbringen will, mehr besteht, wenn sie überhaupt je bestanden hat, würde die Königl. Familie sich sicher nicht so öffentlich zeigen.

Paris, d. 5. Mai. Wegen des Festes blieb heute die Börse geschlossen. Der Todestag Napoleon's gab Vielen Anlaß, Blumenkränze an der Säule auf dem Vendomeplatz niederzulegen. Auch drängte es sich von Invaliden, die das Grab des Kaisers besuchten. — Der Moniteur publicirt einen Bericht des Finanzministers an den König nebst der darauf hin erlassenen Ordonnanz. In Betracht, daß die Eisenbahnen bedeutende Aenderungen in der Lage der Postmeister herbeiführen und den Relaisdienst gefährden können, wird eine Spezialkommission niedergesetzt, beauftragt, Mittel

aufzusuchen und in Vorschlag zu bringen, wodurch unter Benutzung der Eisenbahnen der Post-Relaisdienst beibehalten werden könne.

Es heißt, General Bugeaud werde im Laufe des Monats aus Afrika zurückkommen; jedenfalls erwartet man ihn für die Zeit der Wahlen.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Die Feuersgluthen haben um 10 Uhr Morgens unweit des Ferdinands- und Steinhores ihr Ende gefunden, nachdem der größte Theil dieses Stadtviertels niedergebrannt ist. In vergangener Nacht wurden in verschiedenen Theilen der Stadt Brandstifter auf der That ertappt und mehrere gleich gehängt, andere erschlagen. (Einen dieser Rufen, den man mit einer Pechfackel betroffen hatte, sah man früher auf der Firste eines

Daches sich von einem Schornstein zum andern retten.) Der Senat hat ein Mandat anschlaen lassen, wonach Hinrichtungen solcher Verbrecher ihm überlassen werden sollen. Hannoversches Militär ist angekommen. Seit einer Stunde fällt Regen. Der Senat hat beschlossen, zur Befriedigung des dringendsten Bedürfnisses der beinahe 50,000 Unglücklichen eine Anleihe zu machen. Aus Dänemark und Hannover treffen unaufhörlich Wagen mit Lebensmitteln und Löschmannschaften ein.

Hamburg, d. 8. Mai, 3 Uhr Nachmittags. Das Feuer ist heute Vormittag in der Gegend des Ferdinands- und Steinhores zum Stehen gekommen, und die größte Gefahr ist für den vom Brande verschont gebliebenen Theil der Stadt vorüber.

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin haben zehn tausend Thaler aus städtischen Mitteln zur Anschaffung von Hülfsgegenständen für die unglücklichen Hamburger bestimmt.

Bekanntmachungen.

Vom 11. Mai c. ab wohne ich zu Blücherfeld im Hause des Tuchfabrikanten Hrn. August Schmiedt.

Robert,
Justizkommissar und Notar.

Bekanntmachung.

Es sollen die pro 1842 aus dem Siebigkeröder Mühlensteinbrüche zur Friedeburger Niederlage zu liefernden Mühlensteine an den Mindestfordernden verdingen werden. Es ist hierzu ein

Licitations-Termim auf den 19. Mai c. Vormittags 9 Uhr hier selbst anberaumt; wozu Uebernehmungsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Siebigkeröder Mühlensteinbruch,
am 8. Mai 1842.

Zilling.

Bekanntmachung.

Da mehrere Fleischermeister in hiesiger Gegend das Gerücht verbreitet, daß mir der Hausirhandel mit frischem Fleisch in den Orten

Klitzschmar, Kölsa, Groß- und Klein-Kylna, Groß- und Klein-Lissa, Gerbisdorf, Kadefeld, Kattersnaundorf, Flemisdorf, Grabschütz, Etzelwitz, Schladiß bei Zwochau, Glesien, Freiroda, Ennewitz, Hayna, Bageritz und Werlitzsch

untersagt, ich arretirt und zur Untersuchung gezogen worden; deshalb finde ich mich veranlaßt, dies öffentlich hierdurch bekannt zu machen, daß ich wegen unbefugten Hausirhandels mit frischem Fleische in genannten Orten keinesweges zur Untersuchung gezogen, auch nicht arretirt, sondern nach dem mir von Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg auf das Jahr 1842 ertheilten Gewerbscheine zum frischen Fleischverkauf in obenaenannten Orten berechtigt bin.

Zwochau, den 7. Mai 1842.

Der Fleischermeister Gottlieb Becker.

Aufruf zur Mildthätigkeit für das unglückliche Hamburg.

Das grenzenlose Brand-Unglück, welches die Stadt Hamburg betroffen hat und vielleicht jetzt eben die unglückliche Stadt mit gänzlicher Zerstörung bedroht, erfüllt jedes fühlende Herz mit Entsetzen und Mitleid. Diese Gefühle durch Gaben der Milde an die jedes Obdaches und jeder Hülfe jetzt entbehrenden ärmeren Abgebrannten zu bethätigen, ist gewiß der allgemeine Wunsch unserer Mitbürger und Nachbarn, und je höheren Werth grade die erste Hülfe hat, desto mehr beileben wir uns diesem Wunsche durch das Anerbieten entgegen zu kommen, Jede Gabe für die Unglücklichen anzunehmen, schleunigst zu befördern und für zweckmäßige Verwendung zu sorgen. Wir werden hiernächst eine Haus-Collecte veranstalten; um jedoch die schleunigste Hülfe zu erwirken, bitten wir sofort die mildthätigen Gaben an die unten benannten Personen einzusenden, welche darüber ein genaues Verzeichniß führen werden, damit die hiernächst stattfindende Haus-Collecte sich nur auf diejenigen unserer Mitbürger auszudehnen hat, welche nicht bereits ihre Gaben eingesendet haben. Wir werden später Rechenschaft über das Eingegangene ablegen.

Gaben für Hamburg in Empfang zu nehmen sind bereit:

Herr Stadtrath Meißner (Löwen-Apotheke am Markt).

• Stadtrath Kersten große Steinstraße Nr. 131.

• Kaufmann Brauer gr. Klausstraße Nr. 823. 24.

• Kaufmann Krüger am kleinen Berlin.

• Kaufmann Jacob am Hospitalplatz.

• Kaufmann Räumann gr. Ulrichstraße unweit der Promenade.

• Kaufmann Krammisch Oberleipziger-Straße Nr. 304.

• Kaufmann Berther am Markt.

Nicht allein Gaben in baarem Gelde, sondern auch Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Lebensmittel, Brod, Kartoffeln und geräuchertes Fleisch, mit Ausschluß anderer, dem raschen Verderben ausgesetzten Schwaaren, werden dankbar angenommen.

Halle, den 10. Mai 1842.

Der Magistrat.

Schroener.

Der Verein für den Halle'schen Handel.

Jacob.

Allgemeines Versorgungs-Commissions-Bureau
von **Adolph Flinker**.

Ich verhehle nicht, ein hiesiges und aus-
wärtiges hochverehrtes Publikum und hohen
Adel in Kenntniß zu setzen, daß ich für die
Vadezeit in unserm benachbarten, von Jahr
zu Jahr immer mehr besuchten Kösen, so-
wohl Logis, als auch überhaupt alle beliebige
Arrangements, prompt besorgen werde.

Briefe erbitte ich mir portofrei.

Naumburg a. d. S., Mühlgasse No. 47.

Ein vollständiges Stellmacherwerkzeug ist
zu verkaufen beim Stellmachermeister May
in Landsberg bei Halle.

Landguts-Verkauf.

Ein ganz nahe bei Halle gelegenes,
sehr schön gebautes Landgut mit 220 Berl.
Schfl. Auserbautes Feld (Raps- und Weizen-
Boden), 2 Morgen Wiesen, einem sehr gro-
ßen Obst-, Lust- und Gemüsegarten, meh-
reren Drescherhäusern und einem vollständi-
gen Inventarium (4 Pferde, 16 Stück
Kindvieh, 100 Stück Schaafe &c.), soll
schleunigst verkauft und nach Befinden auch
sogleich übergeben werden. Forderung 18000
Thlr. mit 8000 Thlr. Anzahlung.

Auskunft giebt der Dekonom Fr. Herr-
mann, große Ulrichstraße No. 57. in
Halle an der Saale.

Zum Verkaufe des mir gehörigen Allo-
dial-Ritterguts Seegrehna II. Antheils,
welches in der Elbaue 1 Meile von der
Stadt Wittenberg und $\frac{1}{2}$ Meile von der
Elbe entfernt liegt, habe ich einen Termin
auf den 26. Mai d. J. Morgens 11 Uhr
auf dem zu verkaufenden Gute in Seegrehna
angesezt.

Kauflustige werden hierzu mit dem Be-
merken eingeladen, daß zu diesem Gute
herrschaftliche Wohn- und Wirthschaftsge-
bäude, ein schöner Garten beim Hofe,
50 Aethr. jährl. Gefälle, ein vollständiges
Feld- und Wirthschafts-Inventarium, circa
140 Morgen Kappsäcker und 60 Morgen
schöne Elb- und Feldwiesen, servitutfrei in
großen Plänen, gehören. Die jährlichen
Abgaben sind nur unbedeutend.

Die Uebergabe kann sofort nach dem
Termin, und unter höchst vortheilhaften
Zahlungsbedingungen, erfolgen.

Rittergut Genzha d. 30. April 1842.
Rhan.

Eine Getreidefeger ist wieder fertig und
steht zum Verkauf beim

Schlossermeister Ansin
in Eisleben.

**Vorräthig bei C. A. Schwetschke
und Sohn:**

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

Joh. Heinr. Roth's

**Unentbehrlicher Rath-
geber**

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche
und Geschäftsleben überhaupt; oder Anwei-
sung, sich schriftlich und mündlich, ohne
Kenntniß und Anwendung der grammati-
schen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als
in allen vorkommenden Fällen, im Deut-
schen richtig auszudrücken und jedes Wort
ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer
Berücksichtigung des richtigen Gebrauches
der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem,
den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für
Jedermann. In alphabetischer Ordnung.
Zweite, verb. Aufl. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Dieses Roth- und Hülfswörterbuch der
Rechtschreibung und Wortfügung in allen
zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle
diesem bestimmt, welche unsere deutsche
Sprache richtig sprechen wollen, sondern
auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze
jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen.
Man darf in allen solchen zweifelhaften
Fällen nur das betreffende Wort nachschla-
gen und wird stets die gewünschte Beleh-
rung finden.

Der Wollmarkt in Dessau

wird in diesem Jahre Dienstag und
Mittwoch, den 7. und 8. Juni, ab-
gehalten und dabel die früher getroffene
Einrichtung zur Bequemlichkeit der Wollpro-
ducenten und Einkäufer, wie auch die Be-
freiung von den Chauffee- und Brückgel-
dern unverändert fortbestehen.

Dessau, am 16. April 1842.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Ein tüchtiger Dekonom,

welcher im Stande ist ein Gut selbstständig
zu bewirtschaften, so wie 2 Dekonomie-
Berwalter können sehr vortheilhaft placirt
werden, durch H. Danforth in Ver-
lin, Jüdenstraße No. 45.

Bandagen

für jeden vorkommenden Fall werden ange-
fertigt, Druckbänder und elastische Instru-
mente sind stets vorräthig bei

F. Hellwig,

Spiegelgasse No. 62.

Aderlaß- und Schröpfschnepper

bester Qualität, fremder und eigener Fabrik
bei

F. Hellwig.

Grundstücks-Verkauf.

Den 28. Mai o. a., Mittags 12 Uhr,
wird beim Landgericht des Rathes zu Leip-
zig ein in Lindenau bei Leipzig belegenes,
im besten baulichen Zustande befindliches
Wohnhaus mit Hof und Garten, in wel-
chem seit vielen Jahren die Schenk-
wirthschaft sehr schwunghaft betrieben worden ist,
öffentl. meistbietend verkauft. Kauflustige,
welche dieses freundliche Grundstück zu er-
werben beabsichtigen, werden hiermit zu jenem
Termin eingeladen und können das Nähere
vorher, Merseburg Oberbreitestraße No.
485. erfahren.

**Ch. Voigts Handschuhfabrik,
Schmeerstraße No. 712.,**

empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager von
**Glacé- und waschledernen Hand-
schuhen.**

Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum
Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Georginen in verschiedenen Sorten
und Farben sind noch abzulassen im
Schmidtschen Garten vor dem Rannischen
Thore.

Halle, im Mai 1842.

Den hochverehrten Theaterfreunden in
der Kgl. Universitätsstadt Halle mache ich
die gehorsamste Anzeige: daß ich gegen Ende
dieses Monats mit dem Personale des Her-
zogl. Anhalt-Bernburgischen Hoftheaters einen
Cycclus von zwölf Vorstellungen auf der hie-
gen Bühne eröffnen werde.

Da dieser Cycclus die neueren und besse-
ren Erzeugnisse der dramatischen Muse, un-
ter andern die Opern: „Die Jüdin von
Halvay“ und „die Hugenotten von Meyer-
beer“ &c. enthalten wird, so schmeichle ich
mir, um so zuverlässlicher meine gehorsam-
ste Einladung zum geneigten Theaterbesuche
ausprechen zu dürfen, als der Kunstsin-
ner der berühmten Universitätsstadt allgemein
bekannt ist.

Schließlich erlaube ich mir, mein Unter-
nehmen selbst dem gütigen Wohlwollen der
verehrten Theaterfreunde ehrerbietigst zu em-
pfehlen.

Dr. Friedr. Lorenz,

Direktor des Herzogl. Anhalt-Bernburgischen
Hoftheaters.

Den dritten Pfingstfeiertag zum Concert
und Ball ladet ergebenst ein

Karl Wehde,

Gastwirth auf dem hohen Petersberge.

Beilage

Mittwoch, den 11. Mai 1842.

Deutschland.

Die neueste Preussische Staats-Zeitung enthält in Bezug auf das Brandunglück, von welchem die Stadt Hamburg betroffen worden, folgenden hochherzigen Erlass unsers Königs, so wie anderweite Mittheilungen über das traurige Ereigniß:

Wir Friedrich Wilhelm II., König von Preußen II., thun hiermit kund und fügen zu wissen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist die Stadt Hamburg von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, wie seit Menschengedenken keine in Deutschland gewüthet hat.

Die schweren Leiden und die Noth dieser Stadt, deren Wohlstand so wesentlich mit dem von ganz Deutschland verbunden ist, werden, wie Wir zuversichtlich hoffen, von dem gesammten Deutschen Vaterlande, und insbesondere von Unseren getreuen Unterthanen, als gemeinsame Leiden und gemeinsame Noth gefühlt und getragen werden. Wir haben daher, um Unseren Unterthanen Veranlassung zu geben, diese Theilnahme durch die That zu beweisen, und in Erwägung des außerordentlichen Umfangs des dringendsten Bedürfnisses, befohlen, daß in sämmtlichen Kirchen und Gemeinden Unserer Staaten eine allgemeine Kirchen- und Haus-Kollekte für die Abgebrannten in Hamburg eingesammelt werde, und Unsere Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten mit Ausführung dieses Befehls beauftragt.

Gegeben Berlin, den 9. Mai 1842.

Friedrich Wilhelm.

von Kochow. Eichhorn.

Berlin, d. 9. Mai. Die Größe des Unglücks, von dem das nachbarliche Hamburg heimgesucht wird, hat Se. Majestät den König bestimmt, sofort folgende Anordnungen zur Hülfe für die bedrängte Stadt zu treffen. Von Magdeburg aus ist ein Bataillon Infanterie eingeschifft worden, um den Behörden zur Aufrechthaltung der durch die Ruchlosigkeit von Pöbelvotten aufs gefährlichste bedrohten Sicherheit Beistand zu leisten. Eine Abtheilung Pioniere wird von Magdeburg aus, ein zweites Pionier-Kommando ungesäumt von hier aus nachfolgen. Um der augenblicklichsten dringendsten Noth, so weit es durch Geldmittel geschehen kann, Abhülfe zu bringen, sind Beamte mit einer vorläufigen Unterstützungs-Summe von 25,000 Rthln. nach Hamburg abgegangen. Die Königl. Militair-Bäckereien haben den Befehl erhalten, sogleich einen Vorrath von 20,000 Brodten, zur schleunigsten Absendung nach Hamburg anzufertigen. Nicht minder sind aus dem Magazine des Militair-Defonome-Departements sofort 500 wollene Decken zur Disposition gestellt und zum Abgange bereit.

Berlin, d. 9. Mai. Auf das Ersuchen des Senates von Hamburg, ihm einige Mannschaften zu senden, welches erst gestern Abend hier eingetroffen, wurden heute früh von hier und von Magdeburg zwei Kommandos auf den kürzesten Wegen nach Hamburg befördert. Eine Pionier-Abtheilung fuhr auf der Eisenbahn von hier nach Potzdamm, wo sie sich des Morgens um 9 Uhr auf dem See-Handlungs-Dampfsboote der „Falke“ nach Hamburg einschiffte, wozu zugleich ein anderes Dampfsboot, mit Lebensmitteln aller

Art beladen, abging. Eine zweite Abtheilung von Pionieren und anderen Hülfsmannschaften ist direkt von Magdeburg, und zwar wahrscheinlich ebenfalls per Dampfsboot, heute früh abgegangen. Beide Abtheilungen wurden zur Verfügung des Senates der freien Stadt Hamburg gestellt.

Man glaubt, daß die in vielen Hamburger Privatbriefen ausgesprochenen Besorgnisse vor Meordbräuern und Diebesgesindel, die namentlich aus fremden Matrosen bestehen sollen, etwas übertrieben seyen. Jedenfalls dürfte jedoch der von vielen Seiten herbeikommende bewaffnete Beistand, verbunden mit dem Hamburger Bürger-Militair, ausreichend seyn, um jedem Unwesen dieser Art zu steuern.

Hamburg, d. 7. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Es sind über tausend Häuser in Asche gelegt und unter ihnen nur zu viel Menschen begraben. Der Schaden wird auf vierzig Millionen Thaler Preuß. bis jetzt, wo es schon 60 Stunden brennt, berechnet. Nicht allein, daß dies unerhörte Unglück zwei große Kirchen schon eingäschert und so viele Wohnungen in Asche gelegt, werfen herumlaufende fremde Matrosen Pechkränze in die Häuser und Höfe, um Hamburg ganz zu zerstören. Heut Morgen sollen schon 40 solcher Kerle auf der Straße ergriffen sein, obgleich es von Einzelnen wohl nur gewiß ist, daß sie diese Gräueltthat verübt hatten oder verüben wollten. Eine Patrouille marschirt hinter der andern und fast Jeder wird aufgegriffen und mit zur Spritze geführt.

Hamburg, d. 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Wie wir vernehmen, hat der Senat außer dem bereits hier anwesenden fremden Militair noch Mehreres von auswärtig sich erbeten; denn ein schrecklicheres Uebel noch, als das wüthende Element, verheert diese unglückliche Stadt: ich meine die entfesselte Volkswuth. Das Geinidel durchzieht die Straßen, brennt und sticht wo es kann. Die Wacht Häuser sind bereits überfüllt. Dabei brennt es in einem fort, so daß fast die Hälfte von Hamburg schon in Asche liegt. Uns Allen sinkt der Muth.

Hamburg, d. 7. Mai, 6 Uhr Abends. Das Feuer macht fortwährend die grausamsten Fortschritte. Die Bergstraße, die Petri-Kirche, die Paulstraße und Zuchthaus-Straße, ein großer Theil der Großen Bleichen sind herunter. Der ganze Holzdamm, die Steinstraße und das ganze Steinstraßen-Quartier sind sehr bedroht und können nur durch ein Wunder gerettet werden. Die hohen Bleichen, so wie der Gänsemarkt, der neue Jungfernstieg mit dem ganzen Theater-Quartier sind jetzt ganz sicher und scheinen auch sicher zu bleiben. Die neue Börse steht, soll aber inwendig sehr gelitten haben.

Hamburg, d. 7. Mai, 8 Uhr Abends. Das Feuer ist an der Ecke des Gänsemarktes, alten und neuen Jungfernstieges, theils durch das Sprengen der Häuser, theils durch die geänderte Richtung des Windes stehen geblieben. Dagegen hat es bei dem südwestlichen Winde, gegen den früher verschonten wohlhabendsten Theil der Altstadt mit den Speichern voll Waaren, die entsetzlichsten Fortschritte gemacht. Die Zuchthaus-Straße, das Zuchthaus, Werk- und Armenhaus, Spinnhaus, Holzdamm, beim Drillhause, das Detentionshaus, die Alsterthor-Straße, Berg, Paul's-Straße, Bergstraße, Curiersstraße,

Domstraße, die St. Petri-Kirche mit dem höchsten und schönsten Backsteinthurm der Welt, die neuen Schul- und Gymnasiums-Gebäude mit der Stadt-Bibliothek, physikalischen Sammlungen u. s. w., die Schmiedestraße, der Fischmarkt, liegen in Asche. Die südwärts und westwärts belegenen Theile der Altstadt, so wie das Jacobi-Kirchspiel und insbesondere die St. Jacobi-Kirche, schweben in der größten Gefahr. Denn der Sturm aus Südwest war schon am Sonnabend so furchtbar, daß die Flammen des Detentionshauses selbst das Ferdinands-Thor in Brand gesetzt hatten, weshalb die Preussische Schnellpost, da auch die Wege zum Steintore brannten, um auf die Berliner Landstraße zu gelangen, zum Dammthore hinaus, und bei Eppendorf über die Brücke aufs linke Ufer fahren mußte.

Da alle Gefangenhäuser abgebrannt sind, hat man am Sonnabend Mittage schon sämtliche Gefangene, zwei und zwei geschlossen, unter militärischer Bedeckung aus der Stadt gebracht auf die Schiffe.

Das Gimbeck'sche Haus, der Sitz des Handels- und Nieder-Gerichtes, des Stempel-Amtes u. s. w. ist noch erhalten, so wie die, wenngleich schwer beschädigte neue Börse, der gegenüber man die Wassermühlen mit anstoßender Häuserreihe, in die Luft gesprengt hatte.

Ein Mordbrenner ist gehängt worden. Mehreren mit Pechkränzen umherschleichenden ist man auf der Spur.

Die Bank hat ihre Kanzlei seit Freitag im Stockfleth'schen Hause in der Dammthor-Straße aufgeschlagen, und schreibt in ihren Büchern von 10 bis 3 Uhr Vormittags regelmäßig zu und ab. Jedoch nimmt sie keine Silber-Depositen an, noch giebt sie fürs erste dergleichen heraus.

Kein Bäcker bäckt, und man fürchtet daher für die vielfache Bevölkerung St. Georgs eine Hungersnoth.

Allen Schiffen ist schon vorgestern vom Senate anbefohlen worden, den Hafen zu verlassen, und sich in den breiten Strom der Elbe zu legen.

Hamburg, d. 7. Mai. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Die Hälfte des St. Petri-Viertels ist eingäschert, Holzdam, Rosenstraße und Neuerweg stehen in Flammen; der Jacobi-Thurm steht noch.

Die Verwirrung ist grenzenlos und der größte Theil des Militärs ist mit Verfolgung und Ergreifung der Brandstifter beschäftigt.

Von Freiburg und Celle erwartet man Hannoverische, von Magdeburg Preussische Truppen und von denselben Schutz gegen das Raubgesindel. Mangel an Lebensmitteln wird bereits fühlbar, da die Bäckereien und Fleischereien zum großen Theile durch das Feuer zerstört sind.

Hamburg, d. 7. Mai, 9 Uhr Abends. Unser Handelsstand scheint auch die gegenwärtige große Krise glücklich zu bestehen. Das Katharinen-Kirchspiel, in welchem sich die meisten Kanäle, Speicher und Waaren-Lager befinden, ist vom Brande verschont geblieben und wir haben ziemlich gegründete Hoffnung, daß es unseren Anstrengungen gelingen werde, das Feuer auch ferner von diesem Stadtviertel entfernt zu halten.

Es freut uns, Ihnen außerdem berichten zu können, daß die besten Männer der Stadt fest entschlossen sind, den kommerziellen Verkehr aufrecht zu erhalten und alle Zahlungen durch die Bank fortsetzen zu lassen. Das Bureau derselben ist in fortwährender Thätigkeit, das abgebrannte Stempel-Bureau ist ebenfalls wieder konstituiert, und so werden wir mit Gottes Hülfe hier fortfahren, unsere Schuldigkeit zu thun. Als höchst erfreulich müssen wir noch bemerken, daß selbst von den gänzlich abgebrannten Kaufleuten Mehrere, namentlich die Herren

Abrecht und Dill, Koch und Schulze, Lorent am Ende und Comp. ic. ihre Baarzahlungen nach wie vor leisteten.

Bis zu diesem Augenblicke ist noch keine einzige Stockung bekannt geworden.

Bür en (im Regierungs-Bezirk Minden), d. 1. Mai. Gestern früh um 2 Uhr wurde unsere Stadt abermals von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, welche in kurzer Zeit sechs- und zwanzig Wohnhäuser und eine Scheune in Asche verwandelte. Die unglücklichen Bewohner derselben, aus dem tiefsten Schlafe aufgeweckt, haben fast nichts gerettet, viele sogar die tägliche Kleidung eingebüßt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Mai 1842.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	W.	Brief.	Geld.	W.	Geld.	
St.-Schuldch.	4	104 $\frac{3}{4}$	104 $\frac{1}{2}$	Actien.		
Pr. Engl. Obl. 80.	4	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	Pr. Potsd. Eisenb.	5	127 $\frac{1}{2}$
Präm. Sch. der Seehandlung.		84 $\frac{3}{4}$	84 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. Act.	4 $\frac{1}{2}$	—
Karm. Schuldch.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	Mgd. Pz. Eisenb.	5	114
St. Stadt-Obl.	4	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	do. do. Prior. Act.	4	—
Erbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	106 $\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Act.	4	102 $\frac{3}{4}$
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$	Däfl. Eld. Eisenb.	5	87
Großh. Pos. do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. Act.	5	101
Kar. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$	Rhein. Eisenb.	5	96 $\frac{3}{4}$
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	Gold al marco	—	—
Rur. u. Rhum. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	—	—	18 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Andere Goldmün.	—	—
				jen à 5 Th.	—	10 $\frac{1}{4}$
				Disconto	—	9 $\frac{3}{4}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 9. Mai. (Nach Wispseln.)

Weizen	84	—	60	Thl.	Gerste	22	—	23 $\frac{3}{4}$	Thl.
Reggen	53	—	36	"	Hafers	15	—	16	"

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde 9. bis 10. Mai.

- Im Kreuzlingen:** Hr. Wheaton, außerordentl. Gesandter der Verein. nordamerik. Staaten, a. Newyork. Hr. Major v. Hochwälder a. Frankfurt. Hr. Gutsbes. Riging a. Webern. Hr. Partik. Küster a. Berlin. Hr. Direktor partung a. Breslau. Hr. Kaufm. Walder a. Schwerin. Hr. Kaufm. Würber a. Mainz.
- Stadt Zürich:** Hr. Freiherr v. Sedendorf a. Berlin. Frau Stadträtin Hagedorn m. Fräul. Tochter, Hr. Concertmeister Lindner, Hr. Musikdirektor Kur, u. die Hrrn. Kammerfänger Siebel, Krüger, Med u. Kilz a. Dessau. Hr. Assessor Woffe a. Schmiedeberg. Hr. Kaufm. Wennh. d. a. Berlin. Hr. Kaufm. Grüber a. Magdeburg.
- Goldener Ring:** Hr. Justiz-Commiff. Seeligmüller a. Kønern. Hr. Amtm. Bartels a. Glaugig. Hr. Kaufm. Anheim a. Bielefeld. Hr. Kaufm. Kof. w. a. Hanau. Hr. Kaufm. Strüve a. Oldenburg.
- Goldener Löwe:** Hr. OEGReferendar Seeberg a. Naumburg. Hr. Inspektor Partleben u. Hr. Kaufm. Naumann a. Weiffenfeld. Hr. Kaufm. Wuffe a. Peilin. Hr. Stud. theol. Föttcher a. Naumburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Schmus a. Kobniz. Hr. Gürtlermstr. Winkler a. Eisleben. Die Hrrn. Kaufl. Freier u. Höderwage a. Hamburg. Die Hrrn. Kammermusici Dittmar, Ehle, Körting u. Lorenz, Hr. Stadthauptboist Lorenz, die Hrrn. Hauptboisten Kleinfrüher u. Kinner u. Musikschüler Lehmann a. Dessau. Hr. Kaufm. Schreiber a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kammermusici Schneider, Ermel, Bartels, Waibbaum, Althn u. Kleinfrüher a. Dessau. Hr. Stud. p. Uslar. Gleichen a. Schlußingn. Hr. Amtm. Schüler a. Klosterode. Hr. Kaufm. Eörgel a. Eisleben. Die Hrrn. Kaufl. Neubauer u. Hegold a. Magdeburg.
- Goldener Kugel:** Die Hrrn. Kammermusici Kögel, Rauchschild, Richter, Bartels, Fuchs, Wllop u. Grünmacher a. Dessau. Hr. Kaufm. Klein Schmidt a. Magdeburg. Hr. Kommiss. Friedlich a. Leipzig.